

Meteorologen erforschen die Wege des Feinstaubs

Berlin (ddp). Berliner Meteorologen verfolgen derzeit intensiv die Luftwege von Feinstaubpartikeln. Hintergrund: Laut EU-Richtlinie müssen Städte ab 2005 dafür sorgen, dass wie beim Ozon auch für Feinstaub Grenzwerte nicht überschritten werden. Um dies sicher zu stellen, muss bekannt sein, wo die feinen Staubpartikeln herkommen, wie die Freie Universität (FU) mitteilt.

Den Angaben zufolge ergaben die bisherigen Modellrechnungen und Analysen am Institut für Meteorologie der FU, dass in Berlin Überschreitungen der EU-Grenzwerte hauptsächlich durch den Straßenverkehr zu erwarten sind. Denn die Belastungen aus Industrieanlagen und Kohleheizungen gehen seit 1990 zurück.

Allerdings können diese Partikel auch weite Strecken zurücklegen, fanden die Meteorologen heraus: Je nach Wetterlage und Standort wird die Berliner Luft zu 50 Prozent von importiertem Feinstaub belastet.

Die Herkunft kann anhand chemischer Analysen ermittelt werden, denn Luftmassen bekommen aufgrund ihres Weges einen bestimmten chemischen Charakter. «Jede Region hat ihren eigenen Fingerabdruck», erklärt Eberhard Reimer, Leiter der Troposphärischen Umweltforschung am Institut.

Die Meteorologen interessieren sich vor allem für die vertikalen Luftbewegungen, denn Luftpakete können Schadstoffe nur in Bodennähe aufnehmen. Sie wissen ungefähr, wo in Europa welche Stoffe in Luft gelangen. So kann ermittelt werden, ob ein erhöhter Schwefelwert in Berlin von polnischen Industriebetrieben oder von brandenburgischen Landwirten verursacht wird.

Feinstaub ist besonders gesundheitsgefährdend. Seine Partikel sind extrem klein und können tief in die Lunge eindringen. Feinstaub wird von Schornsteinen und Auspuffrohren in die Luft geblasen. Er entsteht auch als Abrieb von Autoreifen und Straßenbelag sowie aus Gasen wie Schwefeloxiden, Stickoxiden oder Ammoniak.

Yahoo Deutschland Nachrichten, Freitag 14. Mai 2004, 02:04 Uhr

<http://de.news.yahoo.com/040514/336/414az.html>